



ÖSTERREICHISCHE KULTURVEREINIGUNG



Das Institut für Österreichkunde, die Österreichische Kulturvereinigung sowie das Slowenische Institut in Wien laden Sie herzlich zum Vortrag ein.

***Pandemie sei Dank!
Was Seuchen in Österreich bewegten***

Dr. Daniela Angetter-Pfeiffer

Zeit: Mittwoch, 9. Februar 2022 um 18.00 Uhr

Ort: Instituts für Österreichkunde

1010 Wien, Hanuschgasse 3, 2. Hof, Stiege 4, 1. Stock

Tel.: ++43/1/512 79 32

e-mail: ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at

Es gilt die 2-G-Regel – Zutritt nur für geimpfte oder genesene Personen sowie eine FFP2-Maskenpflicht. Anmeldung unbedingt erforderlich!

Seit fast zwei Jahren hat Covid-19 unser Leben fest im Griff und unseren Alltag rasant verändert. Aber auch viele Generationen vor uns kämpften gegen Pandemien, teils wenige Jahre, teils Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte lang. Aber gerade Pandemien waren – wie die Geschichte zeigt – auch immer ein Ansporn für Veränderungen und für Innovationen, von denen wir mitunter bis heute profitieren. So entstanden aufgrund der Pest die ersten Stadthygienekonzepte in Österreich, der „to go“ Verkauf aus Gasthäusern wurde etabliert und es gab rigorose Vorschriften was den Reiseverkehr, den Warenhandel und die Ausübung von Dienstleistungen anbelangte. Andere Seuchen bewirkten den Bau der ersten Hochquellenwasserleitung, den sozialen Wohnbau in Wien oder die Errichtung von Tröpfer- und Kinderfreibädern. Die Spanische Grippe zeigte darüber hinaus, dass Gesundheitskonzepte und Krisenmanagement ganz wichtig sind, woraus sich letztlich auch ein Gesundheitsdienst (MA 15) entwickelte. Die Parallelen zwischen vergangenen Pandemien und der aktuellen sind vielfältig, vereinfacht gesagt, alles, was wir in Corona-Zeiten kennengelernt haben, wie Quarantäne, Lockdown, Social Distancing, Maskentragen, Tests, Grenzkontrollen und Einreisebestimmungen, Triage sowie Impfstrategien ist nicht neu und gab es teilweise bereits seit der Antike. Auch wenn Corona derzeit unser Leben auf den Kopf stellt und viele tragische Einzelschicksale uns bewegen, so zeigt die Geschichte, dass die Gesellschaft Krisen oft besser bewältigt, als sie es sich in der jeweils aktuellen Situation zutraut.

Daniela Angetter-Pfeiffer, geboren 1971 in Wien, studierte 1989-1995 Geschichte und Deutsche Philologie mit Schwerpunkt Medizin- und Militärgeschichte an der Universität Wien; 1995 Dr. phil. 1995/96 Unterrichtspraktikum für Lehramtskandidaten, 1996-2001 am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Wien tätig, seit 2001 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), derzeit im Austrian Centre for Digital Humanities - Cultural Heritage, wo sie sich im biografischen Bereich mit Personen aus den Fachgebieten Medizin, Militär, Naturwissenschaften, Pädagogik und Sport befasst. Weitere Schwerpunkte umfassen Geschichte der Pandemie, Geschichte der Impfung, Nobelpreisforschung, Geschichte des Rettungswesens, medizinische Entwicklungen in der 2. Republik (z. B. Geschichte der bildgebenden Diagnostik). Die aktive Notfallsanitäterin beim Roten Kreuz ist auch Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Geschichte der Medizin der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften der ÖAW.

Wir freuen uns, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.